

The background of the image is a gallery wall covered in corkboard. Several framed artworks are displayed, including a large colorful abstract painting, a smaller abstract painting, a black and white drawing of a figure, and a detailed black and white drawing of a landscape or architectural scene. On the left, a wooden structure, possibly a bookshelf or a decorative element, is visible, featuring a large metal bell hanging from it.

Erich Fitzbauer

Büchermacher

Mein Leben mit Kunst, Künstlern und Büchern

Wiener Bibliophilengesellschaft

30.5.2008 Wien

3032 Eichgraben, Roseggerstraße 8

02773 / 46615

presentation made by mt

Erich Fitzbauer

Mein Leben mit Kunst, Künstlern und Büchern

3032 Eichgraben, Roseggerstraße 8 02773 / 46615



Erich Fitzbauer



Die reißende Zeit

... und wenn die reißende Zeit mit
ihm gewaltig den Kampf ergreift, und die Not und das Jerschal
Licht überblühen mit mein sterblich Leben erschüttert,
kann der Stelle mich dann in deiner Tiefe gedenken!

117 Die Archipelago

skulptur



Gert Haarmann



Das Leben Fitzingers
hochlich zugewandt

Böhm

Autobiographische Impressionen, mit fünfzig

Gleich
nach der Geburt
lauter Protest
gegen den Kalendergemäßen
Servatiusfrost.

Später
Spiele und Träume
und nie ohne Hoffnung
beim Widerstand
gegen Physik, Mathematik, Chemie,
gegen Uniformen und Gleichschritt,
gegen behelmte debile
wie auch zivile servile
Grimassen.
Nicht immer
war das Andere
stärker.

Seit jeher
ohne den gängigen Paß zum Erfolg,
mehr das Nach-
als Auf- und Ansehen,
mehr Ein-
als Ausichten.
Zunehmen von Ein-
und Aus-
bei Überfällen und -griffen
von Falschheit, Gemeinheit und Korbheit.
Immer von neuem
Notlandung
mitten im Stillen
umbrandeter Inseln.

Dort stinkt der Schmutz
der Schweine,

Erich Fitzbauer
Der Auftrag



Zeichnungen
Gunter Bohmer



das Volk auf dem Platz von Bellecourt und klopfte mit silbernem Hammer symbolisch gegen die Ver-nichtung bestimmten Häuser, aber nur zögernd brach dann der Spaten in die herrlichen Fassaden ein, und die Guillotine übte noch sparsam ihren dumpf dröh-nenden Niederfall. Von dieser unerwarteten Milde beruhigt, begann die vom Bürgerkrieg und monate-langer Belagerung grausam erregte Stadt schon wieder ersten Atem der Hoffnung zu wagen, als plötzlich der human zögernde Tribun abberufen wurde und statt seiner Collot d'Herbois und Fouché in Ville Affranchie – denn so hieß von nun ab Lyon in den Dekreten der Republik – mit der Schärpe der Volks-beauftragten geschmückt erschienen. Nun wurde über Nacht, was bloß als pathetisch abschreckendes Dekret vermeint war, grimmige Wirklichkeit. „Man hat hier bisher nichts getan“, meldete ungeduldig, die eigene patriotische Energie zu erweisen und den mildereren Vorgänger zu verdächtigen, der erste Bericht der neuen Tribunen an den Konvent, und sofort setzten jene furchtbaren Exekutionen ein, an die sich Fouché, der „mitrailleur de Lyon“ als späterer Herzog von Otranto und Verteidiger aller legitimen Prinzipien nur ungern mehr erinnern ließ.



Wassermann

Tode Geführten, sondern jeder von ihnen starrte auf die beiden, denen dreimal so unvermutete Wunsch-
erfüllung geworden war, brennenden Blicks und mit
dem verzweifelt angekrallten Vertrauen, noch einmal
müsse, noch einmal werde an diesen beiden Glück-
lichen ein letztes Wunder sich ereignen und sie alle
damit vom sichern Tode erretten.

Aber das Leben liebt nur das Wunderbare und spart
mit dem wirklichen Wunder: einzig das in Lyon
damals Tagtäglich geschah. Der Zug wurde über die
Brücke auf die sumpfigen Felder von Brotteaux ge-
führt, dort erwarteten ihn zwölf Pelotons Infanterie, je
drei Flintenläufe für den einzelnen Mann. Man stellte
sie in Reih und Glied: eine einzelne Salve krachte alle
nieder. Dann warfen die Soldaten die noch blutenden
Leichen in die Rhône, deren rasche Strömung Antlitz
und Schicksal dieser Unbekannten gleichgültig in sich
hinunternahm. Nur der hochzeitliche Kranz, der sich
vom Haupte der Sinkenden leichter gelöst hatte,
schwamm einige Zeit noch sinnlos und fremd auf den
weiterwandernden Wellen. Schließlich entschwand
auch er und mit ihm für lange Zeit das Gedächtnis
jener von den Lippen des Todes gelösten und darum
denkwürdigen Liebesnacht.



ERICH FITZBAUER
CARRY HAUSER



BOTSCHAFTEN



Manchmal, als Kind, wenn ich
allein war, schrieb ich
Worte mit dem Finger
in die Luft.

Nie hat davon jemand andere
in der Windbahn der flüchtigen Schrift
auch nur ein einziges
erreicht.

Doch lange ich jetzt, nach Jahrzehnten,
Stunde für Stunde, noch nichts
mit den Träumen.

etwas von jenen scheinbar sinnlos
ins Leere gestreuten
Botschaften auf.





my name

d ändern
flüchtigen Schrift

, nach Jahrzehnten,
auch nachts

einbar sinnlos



Lutz Krumm

ERICH
FITZBAUER



EINS IN DES
ANDERN
SPUR



5

Erich Fitzhauer
Auf verdunkelter
Bühne



Zeichnungen
Klaus Prondos

ERICH FITZBAUER



HEIMGEKEHRT
AUS DEN TRÄUMEN

Heimgekehrt aus den Träumen,
 Mit blutrot geäderten
 Fledermausflügeln
 umflatterten mich
 alle bösen Geister der Nacht,
 Heimgekehrt aus den Träumen,
 und in den Fenstergevierten
 wehen, mit Wolkentieren
 darauf, die spielend
 einander meerwärts jagen,
 blau die Fahnen des Himmels.

Heimgekehrt aus den Träumen,
 in denen die Rücken
 der Berge sich bäumten,
 die Flüsse ihr Bett verloren,
 die Himmel sich niederbeugten im Zorn
 und keinen Stein auf dem andern ließen,
 Heimgekehrt aus den Träumen,
 glette ich leicht und gelöst
 und dankbar ins Leben zurück.



*Erich Fitzbauer
Robert Hammerstiel*



TAGRICH IST ARBERSEEREN

Zu schwach geworden
für Flügelschläge.
Nicht einmal mehr
ein Gleiten
gelingt.

Der Aufwind fehlt,
trotz der Flammenmeere
überall
an den Hängen
der Welt.



Sturmwind!



ERICH FITZBAUER

SANTORIN

INSEL DER TAUSEND WUNDER

GRAPHIK

ROBERT HAMMERSTIEL

EDITION GRAPHISCHER ZIRKEL



nkloster, vorbei, und wir treten dort ein. Ein Stückchen Lukumi
en, doch hat sich, wer Shorts trägt, während des Kirchenbesuchs
Altarwand eine Schotzarbeit, viel jüngeren Datums freilich und
insel, von Westen nach Osten, vom höchsten Punkt bis hinunter
nes der vielen parallel zueinander laufenden ausgetrockneten
er. Die niedrigen Seitenhänge sind Brüche aus Tuffstein mit
nd, in den man tief einsinkt, der Weg. So ist das Weiter-
uns dann ein Naturphänomen. Die Bimssteinbrüche zur
Höhlen und Gängen, ganz so, als hätten Rieseninsekten

12



13

und andres Getier erdfremder Herkunft ihre verzweigten Heime darin. Mondgebirgshänge, die wir entlang nun wandern,
in seltsamem Spiel von Schatten und Licht.
Wo sie im Süden enden, unvermittelt und schroff, dort liegt, neben einem militärischen Stützpunkt, ein Dorf, das nichts
bietet außer einer sehenswerten Naturkulisse: dem Monolithos, einem wie aus dem Weltraum gefallenen, in die Ebene
eingeramten Felsberg von dreiunddreißig Meter Höhe.
Dann ohne Rast, schon müde vom Stunden dauernden Gehen, weiter den Strand entlang südwärts, dem Bade- und Fischer-
ort Kamari entgegen. Der sich dahinter weit ins Meer schiebende Berg Messavouno mit den Ruinen der antiken Stadt
auf dem Gipfelplateau wächst immer höher. Weiße Lilien, die wir von andern Inseln her kennen, säumen von Zeit zu Zeit
unsern Weg, und Wolken aus süßlichem Duft ziehen uns nach. Tief im staubig-trocknen Gemisch von bröckligem Bims-
stein- und uelschwarzem Lavasand stecken die Zwiebeln, und mitten in all dieser wüstenähnlichen Trockenheit entfalten
sich zu Hunderten die das Auge beglückenden Blüten.
Kamari. Hier liegen wir freiwillig wochenlang fest, vom herrlichen langen Strand aus körnigem schwarzem Sande verlockt.

umfahren den Golf auf
im Kanal, immer wieder
oben für kurze Minuten
lechten, sekundenlang
der weithin zu sehen
den gebiet er dem
nigt, nur über den
unden des Tags,
Außenposten des
Andrang des
und der Bre-
es Copson
it, Seltame
einen Lauf
i, devisen-
rmandie
licher-
Sturm-
vor-

Schon am nächsten Morgen kommen wir wieder. Anfahrt über den
Damm. Gegen das Blau des von Wolken freigefügten Morgenhimmels
in steigender Sonne der Berg: seine Felsen, Mauern und Häuser, die
Kirche. Selbst das dunkle Baumgrün strahlt, vollgesogen mit Licht,
Langes Wandern im Schatten der engen Gassen und dann auf den
vielverzweigten Mauern der einstigen Festung. Ganz oben auf dem
Kreuzgang. Die schlanken Säulen spielen voll Anmut mit Schattens
und Licht. Daneben aber, im Innern von Kirche und Kloster, mächtiges
sches Dunkel. Da haben die Pfeiler anderes Maß, tragen auf kräftigen
Schultern die breiten Gewölbe. In vielhundertjähriger Begonnen haben
sich überall hier die Stile vermischt, das romanisch Begonnen haben
Neues errichtet worden. Immer wieder ist Altes zerfallen und
gotische Ergänzung gefunden. Mehrstöckig breitet sich heute der Riesen-
komplex, mit Krypten und geräumigen Sälen voll ewiger Kühle. Dar-
über die Kathedrale, und all dies trägt der granitene Fels, der schon
vor weit über tausend Jahren Mönche verlockt hat, den ersten, noch
kleinen Gebetsort zu gründen.
Und dann ist wieder Sonne um uns. Die breite Terrasse war einst
ein Stück Fliesenboden der Kirche. Wir denken zurück in die Zeit
Bischöfe, Mönche, Könige, Ritter und immer wieder Horden rüder
Laidsknechte waren in diesen Mauern zu Hause. Und für Jahrzehnte
hoch ins neunzehnte Jahrhundert Gefängnis. Und für Jahrzehnte
Wir schauen hinunter aufs Meer. Es ist Ebbe. Schlick kilometerweit
Mäandern ziehen sich schmale Bäche hindurch, und auch weit drau-
ßen ist das Wasser in steter Bewegung. Man sieht es am treibenden
Schaum, und man hört es bis hier nach oben. Und nie bleibt es ruhig
da unten, mit jedem Gezeitenwechsel ändert der riesige uferlose Strom
seine Richtung. Am Abend, wenn Flut kommt, wird es wieder so weit
sein. Doch jetzt steht die Sonne noch hoch, und Möwen zeichnen im
Flug manche seltsame Schattenfigur auf den Sand und ins flache Ge-
wässer, durch welches die Spiegelbilder vereinzelter hingetürmter Wol-
ken lautlos treiben wie lange verlassene schneeweiße Schiffe.



STEIGENDES JAHR



ERICH FITZBAUER
GEORG KOENIGSTEIN



ERICH FITZBAUER
STRAHLENFUGE



ZEICHNUNGEN KURT MOLDOVAN

ERICH FITZBAUER
BITTERES DESSERT

Gedichte und Graphiken

und hange fragen sich Millionen
wohin zieht die Wolke wohin
und woher kommt die nächste und wann
wie lange noch wütet die Seuche
wie lang dieser schlimmste Krieg aller Zeiten
der Krieg mit der schrecklichsten Waffe
die keiner zu sehen keiner zu hören vermag
wie lange noch heizen die Teufel
weiter die Stäbe wie lange im Osten
im Westen im Norden im Süden
wie lange wie lange wie lange
und jeder Tag ist für tausende Kinder der letzte
es sterben und sterben die Kinder Europas
sterben nicht nur im Leib ihrer Mütter
sterben Jahrzehnte Jahrhunderte lang
sterben lautlos oder schreiend in Schmerzen
und weiter heizen und heizen die Teufel die Stäbe
die lächelnden Mörder im Schafspelz
und weiter dreht sich die Erde
dreht sich und dreht sich und dreht sich
und weiß nicht wohin und wozu und für wen



ERICH FITZBAUER

WUNSCHZETTEL





m

ERICH FITZBAUER



NACH MACCHIA
UND MEER

RIECHT DER WIND

ERICH FITZBAUER

ILIOS
GRIECHISCHER SOMMER

Gedichte · Zeichnungen · Berichte

In vier Büchern

*Windrad Mond und magischer Kreis
Zikadenschrei und Eulenruf
Nach Macchia und Meer riecht der Wind
Im Zeichen der Sonne*

EDITION GRAPHISCHER ZIRKEL

ERICH FITZBAUER

NACH MACCHIA UND MEER
RIECHT DER WIND

Griechischer Impressionen dritte Folge

Mit Zeichnungen des Verfassers

EDITION GRAPHISCHER ZIRKEL



Pange
10.11.83
E. J. G. G. G.
83




Pange
Jul 83


E. J. G. G. G.



ERICH FITZBAUER
LEBEN
MIT DICHTUNG
Mit Facsimiles
von Dichterhandschriften



ERICH FITZBAUER
IM MONDBOOT REISEN
Gedächtnis und Zeichnungen



OSKAR LASKE
FRÜHE ILLUSTRATIONEN
Zwanzig skizzenartige Zeichnungen

janusköpfigen Literaturhistoriker Paul Fechter.
Wieder einige Jahre danach, in einer Zeit voll dunkler Geschehnisse und noch dunklerer Vorahnungen.
Hermann Broch, dessen Auftakt zu seinem späten Roman *Der Tod des Vergil* für mich zu den Perlen deutscher Prosa zählt, widmet seinen damals gerade erschienenen Roman *Die unbekannte Größe* einer ebenso unbekannteren Elisabeth und wünscht ihr, so als müßte er fürchten, später nicht mehr dazuzukommen – man schreibt das Jahr 1933 –, gleich alles Gute zu vier künftigen Anlässen.

Der Lyriker Alfred Wolfenstein verschenkte ein Bändchen von ihm übertragener Verlaine-Gedichte mit seiner Widmung auf dem Titelblatt. Es ist der *Prager Sommer 1934*, sein erstes Exil. Deutschland, wo das Buch 1925 erschienen war, blieb ihm von da an verschlossen. Kurz vor Kriegsende hat er in Paris, wo er unter falschem Namen schwerkrank und in ständiger Furcht vor Festnahme lebte, Selbstmord begangen.

Auch Alma Johanna Koenig hatte nicht das Glück, davonzukommen. In einem der Konzentrationslager kam sie um, niemand weiß genau, wann und wo. Wir haben das Reclam-Bändchen mit ihrer Erzählung *Schibes* gleich zweimal mit einer Widmung stehen. Eine unverwechselbare Handschrift, die fast graphisch anmutet. Auch Eugenie Fink und Alfred Gruenewald, die beide mit Lyrik hervorgetreten sind, erlitten dasselbe tragische Schicksal: verhungert, zu Tode gefoltert oder in der Gaskammer

Für Emil Fitzbauer
viel gute und
herzliche Wünsche

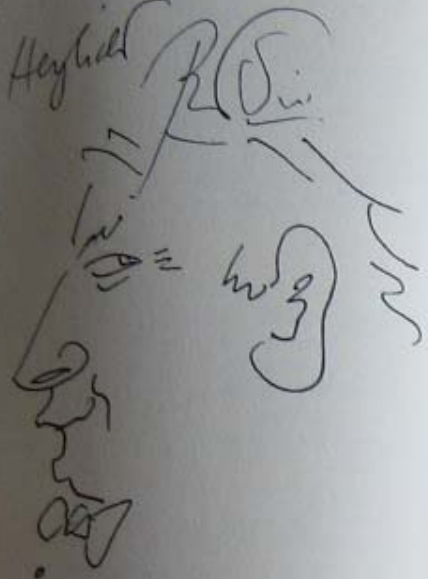
von Ilse Aichinger

7. 12. 65, Wien

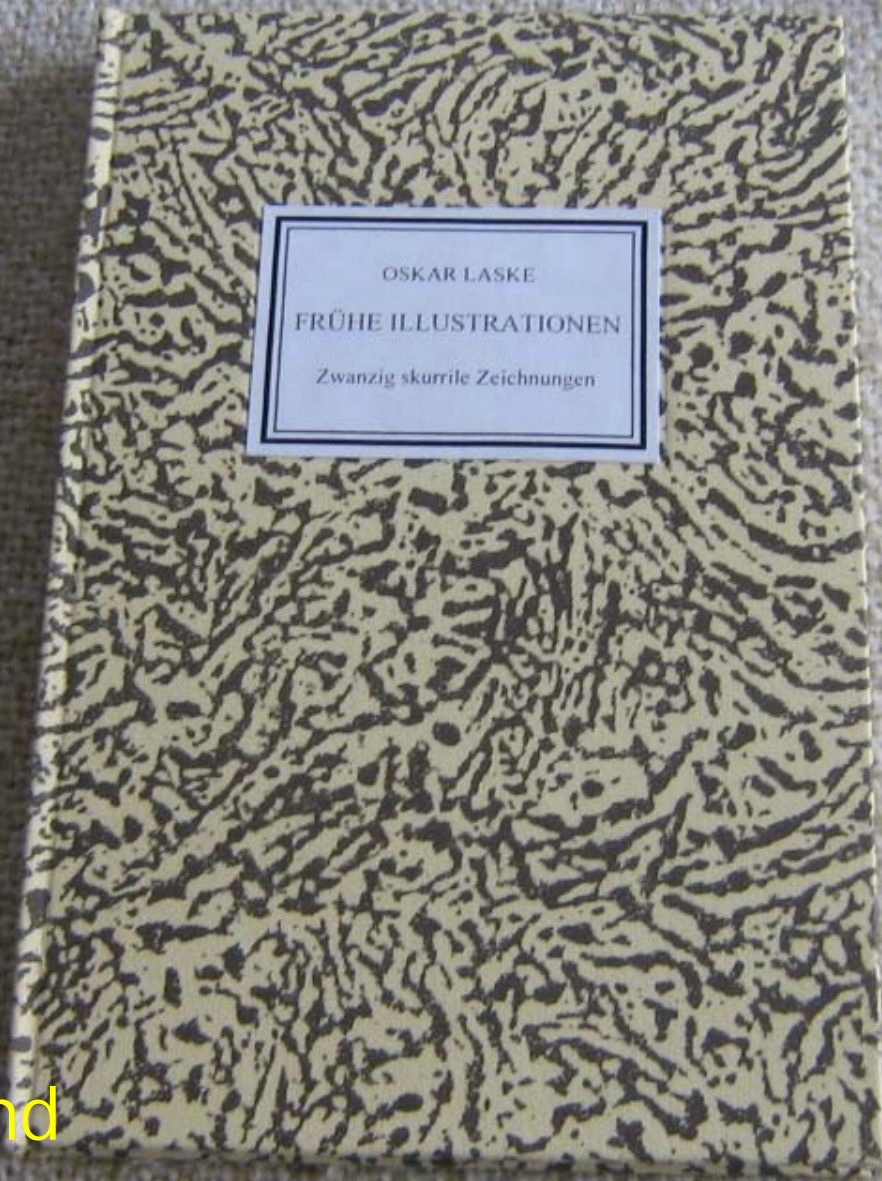
Leben mit Dichtung-
Autobiographisches mit faksimilierten
Dichterwidmungen: Ilse Aichinger

Fri Erich Fitzbauer

Heylheit



ven persönlichen Kontakten, die für mich in vieler Hinsicht bestimmend und wegweisend waren. Ernst Waldinger, der bis zuletzt im amerikanischen Exil lebte, sah ich jedesmal, wenn er in Österreich zu Besuch weilte. Dazwischen wechselten wir lange Briefe, und ihm und seinem Werk hatte meine allererste Veröffentlichung über Literatur gegolten. Mit Theodor Kramer, der in seinem englischen Exil in einer Kleinstadt, wo er als Bibliothekar sein kärgliches Brot verdiente, dauernd an schweren Depressionen litt, aber dennoch oder gerade deshalb unentwegt Gedichte schrieb – mindestens eines pro Tag –, während seiner letzten drei oder vier Lebensjahre. Er ist einer der wenigen Nur-Lyriker, deren Werk heute eine Wiederentdeckung erlebt, während er damals, noch in England und dann auch schon wenige Monate vor seinem Tod, als er vergeblich in seiner Heimatstadt Wien Fuß zu fassen suchte, nur wenig Widerhall fand. Als ich ihn in seinem bescheidenen Zimmer einer kleinen Pension besuchte, las er mir mehr als eine Stunde lang aus seiner noch unveröffentlichten Lyrik vor, ebenso wie er es später im Hinterzimmer einer Wiener Stadtbuchhandlung tat, vor einem Publikum von kaum zwanzig Menschen. Er hatte, nach körperlichen Verletzungen in den Jahren der Verfolgung, Probleme mit der Artikulation, seine Rede war nur schwer zu verstehen. Wenige Wochen danach ist er gestorben. Auch eine Veranstaltung mit Richard Billinger ist



Frühestes von
Oskar Laske
in neuem Gewand

Wie ich das Ding näher untersuchte, so fand ich, daß es eine blinde Bache war, die ihres Frischlings Schwänzlein im Rachen hielt, um von ihm aus kindlicher Pflicht fürbaß geleitet zu werden. Da nun meine Kugel zwischen beide hindurch gefahren war, so hatte sie diesen Leitzaum zerrissen, wovon die alte Bache das eine Ende noch immer kaute. Da nun ihr Leiter sie nicht weiter vorwärts gezogen hatte, so war sie stehen geblieben. Ich ergriff daher das übrig gebliebene Ende von des Frischlings Schwanze und leitete daran das alte, hilflose Tierchen ganz ohne Mühe und Widerstand nach Hause.

So schoß mir einmal unversehens ein fürchterlicher Wolf so nahe auf den Leib, daß mir nichts weiter übrig blieb, als ihm meine Faust in den offenen Rachen zu stoßen.



Die Dreihorn von Münchhausen



*wunderbare Reisen und Abenteuer
von Gottfried August Bürger
Zweiter Band. Seereisen.*

Konegens Kinderbücher

Nr. 13

Die Dreihorn von Münchhausen



*wunderbare Reisen und Abenteuer
von Gottfried August Bürger
Zweiter Band. Seereisen.*

Glücklicherweise fiel mir ein, dass ich die Schleuder in der Tasche hatte, die David weiland so vorteilhaft gegen den Riesen Goliath gebrauchte. Ich legte meine Bombe hinein und schleuderte sie sogleich mitten in den Kreis. Sowie sie niederfiel, sprang sie auch und törete alle Umstehenden, ausgenommen die beiden englischen Offiziere, die zu ihrem Glück gerade in die Höhe gezogen waren.



Der Graf von Artois fiel nebst allen seinen Leuten im ersten Stößen davon und ohne einmal stille zu halten, liefen sie ungefähr vierzehn Tage in einem fort, bis sie Paris erreichten. Was machte die Angst, die sich ihrer bei diesem furchterlichen Brande bemächtigt hatte, daß sie drei Monate nicht ins Lande waren, die geringste Erwähnung zu gewahren, sondern bloß von der Luft lebten.

Etwa zwei Monate, nachdem ich den Belagerten diesen Besuch getan hatte, sah ich eines Morgens mit dem General Elliot beim Frühstück, als auf einmal eine Bombe (denn ich hatte nicht Zeit ihre Wörder ihren Annonen nachzusehen) in das Zimmer flog und auf den Tisch niederfiel. Der General, wie fast jeder getan haben würde, verließ das Zimmer augenblicklich, ich aber nahm die Bombe, ehe sie sprang, und trug sie auf die Spitze des Füllens. Von hier aus sah ich auf einem Hügel der Grotte, unweit des feindlichen Lagers, eine ziemliche Menge Leute, konnte aber mit bloßen Augen nicht entdecken, was sie vor hatten. Ich nahm also mein Fernrohr zu Hilfe und fand nun, daß zwei von unsern Offizieren, einer ein General und der andere ein Oberster, die noch den vorigen Abend mit mir zugebracht und sich um Mitternacht als Spione in das spanische Lager geschlichen hatten, dem Feinde in die Hände gefallen waren und eben gehängt werden sollten.





Was würde aus uns,
wären die Bäume nicht,
ihr Weinen im Herbst,
ihr Blühen im Mai,
ihr Lachen im Regen,
der ihnen Trank gibt und Atem,
ihr Singen im Wind,
der ihre Früchte
ins Gras wirft?
Was würde aus uns,
wäre nicht hoch oben
der Trost ihrer Wipfel,
ihr Grün vor dem Leuchten
des Himmels?



ERICH FITZBAUER
BITTERES DESSERT
Gedichte und Graphiken

EDITION GRAPHISCHER ZIRKEL





er Liebesfähigkeit und Geist
als Wichtigstes im Leben preist,
der ist, so weiß man, nicht modern,
der lebt auf einem andern Stern.

Das Wertbewußtsein ist geschwunden,
Der Mensch, der eben sich gefunden,
fällt Jahr für Jahr und Stück um Stück
in alte Barbarei zurück.



s muß nicht immer alles erklärt sein,
Das Unerforschte kann viel mehr wert sein.

Braucht man etwa zu wissen, warum
man den Tempel gebaut hat auf Sunium?

Ist es denn wichtig, wieviel Prozent
der Menschheit die eigenen Schriftzeichen kennt?

Das Wissen um hungernder Kinder Zahl –
hilft es zu mildern des einzelnen Qual?

Muß man das Alter der Erde kennen,
die Tiere der Urzeit bei Namen nennen?

Hilft der Fortschritt der Wissenschaft
des Einzelnen Seelen- und Geisteskraft?

Wann hat schon die Weisheit Gequälten genützt
und wo auf der Welt Verfolgte beschützt?

Die großen und kleinen Erkenntnisse sind
fast immer nur Zahlen und Worte im Wind.

STEFAN ZWEIG
BRIEFE UND WERKNOTIZEN

Im Faksimile der Handschrift

Feldberg, Fantauer, Edelweiß, Pahn

Leitquile, Noissi, Federmauer
Kopfbreton, Schneriglester
ist Porcauini

Rassolini — Royer, Höpflee

Bruno Welter, Winkler
eine Fahrt nach Italien nach dem Kriege.
Borghese, Strasse, Hans der Geld

Batzalgerie

Ich muss sagen adrem benaiden, ich
nie geglaubt. breuen. Ich zu wachen. Ich
im Ortung, bereifung, Fortschreiten von
sprachvolleben, Ansetzte.

chriftsteller Jassah pauptor. in
Paris. Sie gingen mit Dachten. Mler
berg. Sie arbeiteten für Charakteren.

Sie warteten in aulen.

Reinhardt Theater (Ratlowki, Keis)

Kolpene (Gedukht)

Erfolge der Pankas: Personierung der
Lefalle, Pankas, an der ich nicht gleich
Denkmaligung eine nicht gegapfen. Sines der ple
Kandeln. KLP
Widlich Involvement. Es was Lügner. Pesske
Zimmern. Jährlich belagert. Wie und
Methode in America.

Spitze unter Muler in Thitaterphon

darf ich an verdellen. Mit gewagt
Kauf. Photografie erfahren was. Nach
sitzen hielten. Doktor. Docent.
Kiss befragen.

Libien

Karten 4 ist eine Pille in Pfert
berrauen uhen

Indenaxe nicht reibig



wenn in den Äckern
aufbricht die schwarze Erde
und in den Straßen der Städte
unter den Resten
von rußigem Schnee hervor
kleine klare Bäche
flüsternd quellen,
beginnt nicht erst jetzt
das Jahr?

das Jahr?



Die hier abgebildeten Graphiken sind aus dem Buch "Oskar Reisch, 1894-1974" entnommen, das im Verlag der Edition Selter in Wien erschienen ist. Die Erlaubnis, die Graphiken in Buchform abzubilden, ist den Rechteinhabern des Werkes von O.R. Schatz, den Herren Martin und Michael Jursa, Wien, zu danken.

Werkverzeichnis

- <http://members.chello.at/kreissl/ZYX/index.htm>
- Bestellungen über EDITION
GRAPHISCHER ZIRKEL
Tel.: 02773/46615 (9-13, 16-19 Uhr)
A-3032 Eichgraben, Roseggerstraße 8